



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

Kreuser, Johann Peter Balthasar

Paderborn, 1863

St. Athanasia

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4

Entschlusse bestärkte sie das Gesicht eines schönen Jünglings im Purpurkleide, das nach spätrömischer Sitte mit Edelsteinen besetzt war. Offenbar ist diese Erscheinung auf einen Engel zu deuten, daher erklärlich, wenn beide mit Rosen bekränzt sind; jedoch s. Victoria.

St. Athanasia,

aus Megina, schon als Kind fromm in sich gefehrt. Sieben Jahre alt lernte sie schon den Psalter, und sah, als sie spannen einen schönen Stern herunter fahren bis auf ihre Brust. Zur Ehe zwangen sie die Eltern, der Mann aber starb nach sechs-
zehn Tagen in der Schlacht. Zu einer neuen Ehe als junge Wittwe durch ein Gesetz verpflichtet, überredete sie ihren Mann zum Mönchsleben und trat selbst in's Kloster, wurde bald Vorsteherin und ein Spiegel jeder Tugend und Abtödtung. Sie starb um 850. Ihre Kennzeichen sind Webegeräth nach griechischer, nicht unserer abendländischen Weise, oder Weberstuhl und auf der Brust der erwähnte glänzende Stern.

St. Athanasius,

der berühmte Kirchenlehrer, Patriarch von Alexandrien, unermüdlicher Kämpfer gegen Arius und seinen Anhang, trägt die bischöfliche Kleidung und gleich den übrigen Kirchenlehrern das Buch des Lehramtes.

St. Attalus,

im frühchristlichen Lyon um 177 auf einem glühenden Stuhle, seinem Kennzeichen, verbrannt.

St. Augusta,

Tochter des Matruzius, eines deutschen Heerführers, der in den letzten Tagen des zusammenbrechenden Römerreiches Friaul eroberte und gegen alles Christliche wüthete. Zeugin der Freudigkeit, mit welcher die Märtyrer dem Tode als ihrem Glücke entgegen eilten, forschte sie nach der Ursache und fand das Christenthum und die Taufe. Ihr heiliges Leben blieb vom Vater nicht unbemerkt, und gegen die eigene Tochter wüthete